

Friedrich Schiller: Maria Stuart

Lektürekommmentar von Rainer Siegle und Karin Steiert

1. Basisinformationen

Nach der erfolgreichen Uraufführung von „Maria Stuart“ am 14. Juli 1800 am Weimarer Hoftheater hält Schiller fest, er habe 7 ½ Monate an dem Drama gearbeitet. Trotz der so knappen Arbeitszeit ist das Drama mustergültig aufgebaut:

Der I. Akt stellt die Titelheldin Maria in ihrer Gefangenschaft vor.

Der II. Akt wechselt an den englischen Hof zu Elisabeth.

Im III. Akt lässt Schiller die beiden Königinnen, die sich tatsächlich nie begegnet sind, in einem Rede-Duell aufeinandertreffen. Die Rettung Marias, ihre Befreiung scheint für kurze Zeit möglich, aber die Katastrophe wird nur hinausgezögert. Am Ende des III. Aktes ist sie besiegt.

Der IV. Akt gehört wieder Elisabeth, die das Todesurteil zwar unterzeichnet, aber die Ausführung noch hinauszögert.

Im V. Akt wird Marias Hinrichtung vollzogen. Obwohl sie das Opfer ist, hat sie sich innerlich zur Annahme ihres Schicksals durchgerungen und damit zu einer neuen Freiheit.

Schiller betont, dass die Katastrophe sich bereits in den ersten Szenen des Stückes zeige, die Handlung sich nur scheinbar davon wegbewege. Mit großer Zielgerichtetheit treibt das Stück auf die Katastrophe zu. Alle Ansätze zur Rettung Marias scheitern.

Die große Herausforderung des Dramas liegt bei jeder Inszenierung in der Anlage der beiden Protagonistinnen:

- Sind sie zwei Konkurrentinnen um die Macht (in England)?
- Zeigen sie unterschiedliche Formen der Machtausübung?
- Sind sie „Schwestern“, die gegensätzliche Frauenbilder verkörpern?
- Sind sie zwei „Fischweiber“ im Rhetorikwettbewerb?
- Zeigen sie nur zwei Gesichter einer Frau?
- Kann man die Geschichte der beiden Königinnen aktualisieren?

2. Inhaltsverzeichnis vom Materialteil im Taschenbuch

I Ein realistischer Klassiker?

- 1 Mord und Totschlag auf der Bühne (S. 158)**
- 2 Political outfits (S. 160)**
- 3 Frauen (dicht) an der Macht (S. 162)**

II Geschichte wird zum Drama

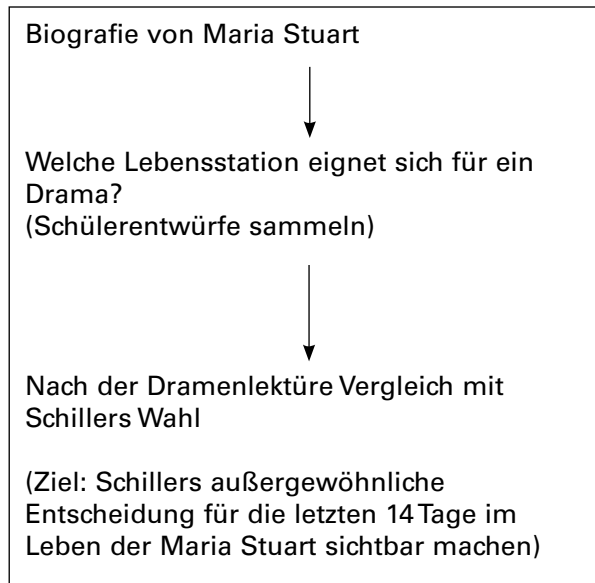
- 1 Maria Stuart – ein dramatisches Leben (S. 164)**
- 2 Chaotische Ordnung (S. 166)**
- 3 Schiller an Goethe (S. 167)**
- 4 Vom 1. Februar 1587: Der Hinrichtungsbefehl (S. 168)**
- 5 Ein Zeitungsbericht von 1587 (S. 170)**
- 6 Aufrecht in den Tod (S. 171)**

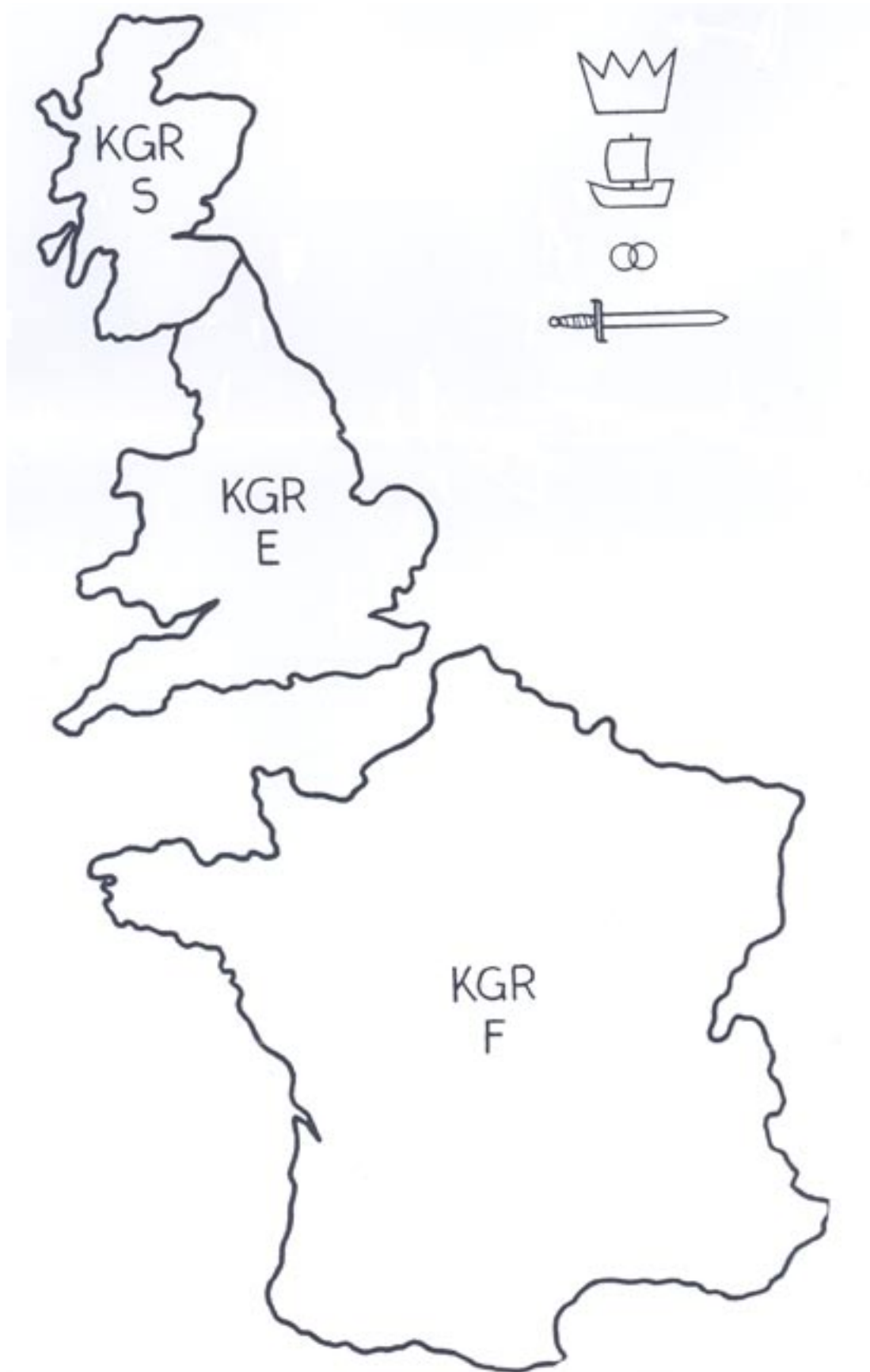
III Duelle

- 1 Die Königinnen begegnen einander ... (S. 176)**
- 2 Macht-Spiele (S. 179)**
- 3 Der Streit der Fischweiber (S. 180)**

3. Zugänge: Ein Plot entsteht

Materialteil II,1 S. 164.



Alternativ: Arbeitsblatt I

1. Ordne die vier Bildsymbole in diese Karte ein.
2. Trage mit Hilfe von Mat. II,1 in jedes Königreich jeweils zwei zentrale Lebensstationen Marias mit Datum ein.

Textsicherung nach der Lektüre des I. Aktes

Arbeitsblatt II

Wer sagt was zu wem?

(5)
Kein Mörder soll sich ihrer
Schwelle nahn,
Solang die Götter meines
Dachs sie schützen

(1)
Ist das Schicksal für die Weicherzogne,
Die in der Wiege Königin schon war, ...

(2)
Ich bitte
In diesem Brief um eine große Gunst
Um eine Unterredung mit ihr selbst,
Die ich mit Augen nie gesehn –

(4)
Sie darf nicht leben! Nimmermehr! Dies, eben
Dies ist's, was unsre Königin beängstigt –

(3)
Zwölf edle Jünglinge des Lebens sind
In meinem Bündnis, habe heute früh
Das Sakrament darauf empfangen, Euch
Mit starkem Arm aus diesem Schloss zu
führen

1. Stelle die Figuren als Standbild zu Maria Stuart als Zentralfigur. Begründe die Zuordnung (Beziehung).
2. Jede Figur spricht dann in der Chronologie der Handlung ihr Schlüsselzitat

Auflösung:

- 1 Kennedy
- 2 Maria Stuart
- 3 Mortimer
- 4 Burleigh
- 5 Paulet

4. Aufgabenbeispiele: Duell der Königinnen

1. Was erwartet Elisabeth am Ende des II. Aktes vom anschließenden Gespräch?

Schülerbeispiel (Klasse 10)

Ich gab Mortimer, dem Neffen von Paulet, die Anweisung Maria zu töten und er wird es tun. Dann ist mir der Thron endgültig sicher.

Obwohl ich durch ihren Brief mit der Bitte um ein Treffen gerührt war und es möglich ist, dass sie sich verändert hat – Maria bleibt eine Gefahr für mich.

Ich bin froh, dass ich das Vertrauen von Mortimer gewonnen habe, den ich zunächst ja für einen zum Katholizismus übergelaufenen Gegner hielt.

Oh, und Leicester, wie er mir schmeichelt. Schade, dass ein anderer für mich bestimmt ist. Doch vor Maria Stuarts Tod will ich ihr noch begegnen. Schließlich möchte ich wissen, wer mein größter Feind ist!

Leicester hat mich überzeugt: mit einem zufälligen Treffen kann ich nichts falsch machen.

2. Was erwartet Maria von dem Gespräch mit Elisabeth?

Überlege vor der Lektüre, wie (Haltung?) und mit welcher Anrede/Absicht? sie der Elisabeth entgegentritt!

3. Überlege dir für beide Königinnen passende **Kostüme**, die ihre Position und Rolle verdeutlichen (Farben?!), begründe!

4. Entwickle ein **Bühnenbild für III,4**, begründe deinen Vorschlag.

5. Belege, dass das Duell der Königinnen „Prallvoll mit Liebe, Hass, Macht, Sexualität ...“ ist (M 1, S. 159) **Arbeite mit Zitaten!**

6. Vers 2418ff Maria: „Das ist zu viel!“

Versuche Elisabeth und Maria bei den folgenden Versabschnitten jeweils in einem **Standbild** passend zur Auseinandersetzung „aufzustellen“! (Skizze, Foto)

7. Vergleiche deine Erwartung zum Gespräch der Königinnen mit dem tatsächlichen Gespräch der beiden! (nach der Lektüre)

Schülerbeispiel (Klasse 10)

Ich hatte zwar erwartet, dass Elisabeth Maria schwer beleidigen und erniedrigen würde, doch ich hatte nicht erwartet, dass sie das so grob tut. Am Anfang versucht sie zwar noch, etwas Königliches auszustrahlen:

„Was habt Ihr mir zu sagen: Lady Stuart?“ Z. 2279, doch am Ende hat sie eigentlich nichts Königliches mehr, sie ist nur noch höhnisch, fies und macht sich über Maria her. Es ist seltsam, dass Maria überhaupt versucht unterwürfig zu sein und wie lange sie das unter Elisabeths Worten aushält bei ihrem königlichen, stolzen Charakter. Sie wird während ihrer Aggression wieder so stolz wie schon in den Szenen zuvor, sie flippt völlig aus und dreht den Spieß um, wenn sie zu Elisabeth sagt:

„Nicht Ehrbarkeit habt ihr von Eurer Mutter geerbt, ...“ Z. 2430 ff.

„Der Thron von England ist durch einen Bastard

Entweiht ... Z. 2447 f.)

„Regierte Recht, so läget Ihr vor mir

Im Staube jetzt, denn i c h bin euer König“ Z. 2450 f.

Maria hat sozusagen gewonnen, wird aber wieder in den Kerker zurückgeführt.